

Rückwärtsreise mit Babet und Auguste

Fränkisches Kabarett in der DJK-Halle: von Hitzewallungen, Wählscheiben und Gründen gegen die Alkoholabstinenz

MARKTSTEINACH (rsf) Einen vergnüglichen Abend bereiteten Gisela Klöffel und Andrea Wehner alias Babet & Auguste dem Publikum in der DJK-Halle. Mit ihrem aktuellen Programm „Mir sän dabei“ nahmen sie die Besucher mit auf eine Rückwärtsreise vom Gestorbensein bis zur Geburt. Mit viel Humor und Wissen um menschliche Schwächen beleuchteten die beiden als in die Jahre gekommenen Damen, Abschnitte des Lebens im Rückwärtslauf.

Jeden Tag ein bisschen jünger werden, allein mit dieser Imagination faszinierten die aus Maßbach stammenden Kabarettistinnen. So servierten sie ihre Einsichten zum menschlichen Leben in deftigen Dialekt ihrer Heimat.

Der Rückwärtsfilm startete mit dem Tod – und da ging es auch gleich ums Erben. Der Aufenthalt im Krankenhaus und Seniorenheim ließ Babet und Auguste die Aufstockung des

Pflegepersonals durch Asylanten hinterfragen. Dann kam die Zeit, „wo man seinen Ehemann 40 Jahre am Backen hat“. Da die Alkoholabs-

tinenz wegen gesundheitlicher Probleme nicht mehr eingehalten werden musste, hieß es „Lieber voll heimkommen, als leer ausgehen“.



Kabarett vom Feinsten präsentieren Auguste (mit rotem Kopftuch) und Babet im Sportheim Marktsteinach.

FOTO: RITA STEGER-FRÜHWACHT

Der Wunsch nach Zweisamkeit wurde zum Ergötzen der Zuhörer aus der Sicht der alternden Frauen kommentiert.

Mit dem von den Zuschauern mit gesprochenen Reim „Wie's is, wie's war, wie's denn auch sei, mir sän dabei“ banden Auguste und Babet gekonnt diese, auch durch ihre frische und natürliche Art, mit in das auf der Bühne Vorgetragene ein.

Das Arbeitsleben erlaubte keine Zeit zum „Chillen“, dennoch konnte man mit dem Ford nach Capri in den Urlaub fahren.

Die Hitzewallungen sollten am besten in den Winter fallen, meinten die beiden und verstanden es prächtig ihre Gäste immer wieder ins Geschehen mit einzubeziehen. Fehlentscheidungen aber auch die Freuden während des heiratsfähigen Alters, des Single-Daseins und der „Sturm- und Drangzeit“ sahen sie mit einem Augenzwinkern.

Bei ihrem Song „anertschrüm“ stimmten alle kräftig mit ein, als die eine oder andere Situation eben von zwei Seiten betrachtet wurde.

Die Zeitreise um Jahrzehnte zurück mit Erinnerung an das Telefon mit abschließbarer Wählscheibe im Treppenhaus brachte das Publikum zum Schmunzeln. In der Kinderzeit standen sich „Computerflänz“ und „Versteckerles“ gegenüber.

Natürlich kam das Duo nicht um einige Zugaben herum. „Der Abend ist eh schon verreckt!“, so die Reaktion von Auguste und sie gab bereitwillig auch noch aus ihren beiden Soloprogrammen „Auguste spielt Golf“ und „...der klenne Unterschied!“ einige Kostproben.

Den höchstamüsanten und gelungenen Abend, beendeten die beiden Urgewächse mit dem Schlusssatz: „A Guater hält's aus und um an Schlechten is net schad“ und setzten damit nochmals eine Pointe.